

Berlin, Freitag, Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis: Vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Posten.

Bestellungen werden angenommen für England in London bei Aug. Siegle 30 Rine Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen Verdingungs-Anzeiger, Hotels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.

Insertions-Gebühr: Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Restamteil 1 Mk.

Telegraphen-Adresse: Börsetrouve.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition.

Verleger: Amt I, Nr. 243.

Vom Tage.

Staatssekretär von Ribbentrop - Wächter äußerte sich in Budapest in einem Interview ausführlich zu dem Abschluss der neuen ungarischen Anleihe.

Die Schöneberger Verkehrsdeputation stimmte einem Abkommen mit der Hochbahn-Gesellschaft zu, durch das zwischen der Schöneberger Bahn und der Hochbahn eine Tarif- und Betriebs-Gemeinschaft eingeführt wird.

In Monastir wurden die Strafen und besonders das Griechenviertel militärisch besetzt und einige 100 Griechen verhaftet. Angeblich ist ein griechisches Geheimkomitee entdeckt worden.

Eine in Wien abgehaltene Versammlung von Vertretern verschiedener Parteien beschloß die Einleitung einer Aktion gegen die Genehmigung des Gotthard-Vertrages durch die Bundesversammlung.

Das Deutschum in Chile.

Zu den in diesem Jahre jubelnden Ländern Amerikas gesellt sich auch die Republik Chile, das manche das „Neue Südamerika“ genannt haben.

Die Besiedelung Chiles durch Deutsche ist nach Otto Moit verhältnismäßig jungen Ursprungs und geht in ihren ersten Anfängen nur wenig über die Mitte des vergangenen Jahrhunderts hinaus.

Viele Jahrzehnte vergingen, bis zum zweiten Male deutsche Ansiedler den Boden Chiles betraten, und von vornherein erhielt ihre Ansiedlung den Charakter, den sie im Gegensatz zu den Gruppenansiedlungen in Nordamerika und Brasilien, wo die landwirtschaftliche Bevölkerung des Hauptnahrungszweigs bildete und zum Teil noch bildet, bis heute bewahrt hat.

Auch auf gewerblichem und wirtschaftlichem Gebiete finden wir überall das Deutschum vertreten. Besonders sind die Besitzer fast aller industrieller Betriebe in und um Valdivia Deutsche: Schuhfabriken, Gerbereien, Mühlen, Schnapsbrennereien und Bierbrauereien, namentlich aber Großschmiedereien sind meist in deutschen Händen und finden in Chile einen guten Absatzmarkt.

verhältnisse gelang es auch hier angestammtem Fleiße, gar bald Gewerbe und Industrie ins Leben zu rufen, und das Uferland, das den Ehrennamen „Laguna der Deutschen“ gewann, ward neben Valdivia zum eigentlichen Mittel- und Ausgangspunkt des Deutschums, das sich hier am reinsten erhielt.

Am stärksten ist das deutsche Element in den Provinzen Valdivia, Valparaiso, Santiago und Concepcion vertreten. Besonders in den Hafenstädten findet ein Zustrom von Deutschen, hauptsächlich jungen Leuten, statt. In der Provinz Santiago repräsentieren allein 120 deutsche Handelshäuser 100 Millionen Mark Kapital, 150 chilenisch-deutsche Häuser vertreten weitere 20 Millionen, während in Warenkrediten noch einmal 100 Millionen festgelegt sind.

Bekannt ist, daß die Schmelze des chilenischen Meeres ganz nach preussischem System erfolgt ist. Von General Rönner und anderen preussischen Offizieren sind die Kriegsschule, in der Hauptleute und Leutnants (vom Volksmunde die „Allemannes“ genannt) für den höheren Truppendienst geschult worden, sowie die Militärschule ganz nach preussischem Muster, letztere entsprechend der Kampfabetenanstalt, eingerichtet, ebenso die Unteroffizierschule in Santiago, die Schiffschule in St. Bernabos.

Auch auf gewerblichem und wirtschaftlichem Gebiete finden wir überall das Deutschum vertreten. Besonders sind die Besitzer fast aller industrieller Betriebe in und um Valdivia Deutsche: Schuhfabriken, Gerbereien, Mühlen, Schnapsbrennereien und Bierbrauereien, namentlich aber Großschmiedereien sind meist in deutschen Händen und finden in Chile einen guten Absatzmarkt.

Händen. Sie unterhalten mit den deutschen Händlern in der Heimat gute Geschäftsverbindungen, wie sie auch ihr Deutschum rein bewahren und ihre Zugehörigkeit zur alten Heimat durch Anhänglichkeit an deutsche Sitten und Gewohnheiten beweisen.

Der Deutsche hat in Chile, zumal im Süden, den Urwald weithin gerodet und gewaltige Gebiete dem Ackerbau erschlossen, auf denen heute Bodenprodukte in solcher Menge wachsen, daß sogar ein Export möglich ist. Valdiva, der die deutschen Kolonisationsgebiete genau kennt, sagt über die deutschen Bodenbauer: „Ich will niemand, der zum Landmann und Viehzüchter taugt, abreben, nach Chile zu kommen. Die prächtige Gegend, die sauberen Felder, die herrlichen Wiesen und Weiden, in der Nachbarschaft der südpazifischen See, etwa zwischen den Breiten von Valdivia und Puerto Monte, haben mir wahrhaft ins Herz gelacht. Und überall die liebe deutsche Sprache! Die Garbinnen und Blumen an den Fenstern! Die Ordnung und Besaglichkeit, denen man kaum noch den blutigen Anfang anmerkt. Die hier angehörenden Deutschen sind namentlich wirtschaftlich zufrieden und ihre Kinder erst recht. Sie sehnen sich nicht mehr fort. Freilich wird ihnen manmal durch Einheimische, insbesondere durch Schutzlosigkeit gegen Advokatenkaffe, das Leben sauer gemacht, doch wohnen sie in Valdivia und der Fronteira in solcher Zahl, daß die Regierung schon außerordentlich mit ihrer Stimmung rechnen muß.“

W-8.

Telegramme.

Buenos Aires, 29. September. (C. T. C.) Auf Befehl Hugo, Schacht 2, verunglückten heute zwei Arbeiter; einer ist tot, der andere wurde schwer verletzt. Beide waren in der Förderstraße beschäftigt, als plötzlich aus Versehen der Aufzug niederging und die beiden Arbeiter traf.

Wien, 29. September. (C. T. C.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Budapest: Staatssekretär von Ribbentrop - Wächter empfing heute auf der Durchreise nach Bukarest den Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“. Er gab dabei seiner Freude darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, die ungarische Anleihe unter Heranziehung des österreichischen und des deutschen Geldmarktes in so erfolgreicher Weise zustande zu bringen. Mit dieser Angelegenheit seien ohne jede innere Berechtigung von ausländischer, weder von ungarischer noch von deutscher oder österreichischer Seite, auch politische Momente verknüpft worden. Unter diesen Umständen sei es verständlich, wenn auch die deutsche Regierung auf das Zustandekommen dieser Anleihe großes Gewicht lege, und wenn sie sich jetzt, nachdem die Anleiheverbindungen mit Erfolg beendet seien, ausdrücklich über das Gelingen freute.

Saloni, 29. September. (C. T. C.) Nach Ablauf der für die Ablieferung der Waffen gestellten Frist sind die Strafen in Monastir und besonders das Griechenviertel militärisch besetzt worden. Einige hundert Griechen, darunter der Bischof,